

EIN WENIG AUFREGENDER LEUCHTABEND UND EINE GELUNGENE ZUCHT VONEUROIS OCCULTA L. (LEP., NOCTUIDAE)

Karl Müllner, Steyr

Am 24. 8. 1984 um 7 Uhr abend fuhren Fachlehrer Deschka und ich mit Kollegen Wimmer nach Ternberg. Wir hatten vorgesehen, im Paukengraben zu leuchten bzw. zu ködern. Schon nach ein paar Kilometern Fahrt zogen von allen Seiten schwarze Gewitterwolken auf und schwere Wassertropfen klatschten auf die Windschutzscheibe. Deschka ließ sich davon nicht abhalten und plädierte auf Weiterfahren. In Ternberg angekommen, flüchteten wir vom Auto ins Gasthaus Mandl, denn ein fürchterliches Gewitter, begleitet von Blitz und Donner, prasselte auf uns nieder. Als wir im Trockenen saßen und zum Fenster hinausblickten, sahen wir ein, daß jede Sammeltätigkeit für heute vorbei war. Wir ließen uns aber den Humor nicht nehmen, saßen gemütlich beisammen, tranken einen guten Tropfen und sprachen, wie könnte es auch anders sein, über unser Hobby.

Am 28. 8. 1984 versuchten wir abermals unser Glück und fuhren bei schönem Wetter nach Ternberg. Im Paukengraben bereiteten wir uns für den Leuchtabend vor. Während Wimmer und ich die Leinwand aufstellten, hängte Deschka seine Köderschnüre aus. Als die Arbeit geschehen war, warteten wir auf die hereinbrechende Nacht und hofften auf guten Fangerfolg. Kurze Zeit später wurden die Lampen eingeschaltet. Nur zögernd verirrte sich ein Falter zum Licht, und es dauerte verhältnismäßig lang, bis sich der nächste blicken ließ. Unterdessen suchte Deschka seine Köderschnüre ab und machte Runde für Runde. Als er zum drittenmal bei mir vorbeikam, fragte ich ihn, ob er schon etwas gefangen habe. Da zeigte er mir in einem Doserl ein Weibchen von *Eurois occulta* L. Da sich am Leuchttuch bei mir nicht viel tat, ging ich eine Runde mit ihm. Außer einigen *Amphipyra perflua* F., die gierig an den Köderschnüren saugten, war auch hier nicht viel los. Um 23 Uhr sagte Deschka zu uns: "Bevor wir mit dem Abbrechen anfangen, mache ich uns noch schnell einen Kaffee. Wozu habe ich den Kocher, Wasser, Milch, Zucker, Tassen und dergleichen mitgenommen?" Mir kam vor, als stünden wir am Lagerfeuer. Im Schein der 500 W Petromaxlampe sprudelte das Wasser am Kocher, und kurze Zeit später lag schon Kaffeeduft in der Luft. Obwohl zum Licht nicht allzu-viele Falter gekommen waren, war es ein gelungener und schöner Abend.

Die Zucht

Das Weibchen von *Eurois occulta* L. legte laut Deschka ca. 500 Eier, davon gab er mir am 1. 9. 1984 103 Stück.

Da ich Interesse an einer erfolgreichen Zucht hatte, sah ich in meiner Literatur nach und suchte alles Wissenswerte über diesen Falter zusammen. Unter anderem stand auch folgendes zu lesen: Die Raupe lebt überwintert bis Mai an Heidelbeeren, *Taraxacum*, *Epilobium*, *Vaccinium*-Arten und anderen niederen Pflanzen.

Kollege Wesely machte über diesen Falter 1959 folgende Aufzeichnung: "Im Steyrer Gebiet und im Ennstal von den Steyrer Entomologen noch wenig beobachtet und nur selten gefangen, jedoch noch öfter zu erwarten.

An Fundmeldungen liegen vor: Trattenbach, Ennstal (Kametrieß) 2 Weibchen, 13. 8. 1955 (Moser); Rosenegg bei Steyr 1 Weibchen, 6. 8. 1959 (Wesely)."

Wesely opferte auf Betreiben der Steyrer Entomologen (Göstl) sein am 6. 8. 1959 gefangenes Weibchen für eine Eiablage. Das Weibchen legte neun Tage später etwa 180 befruchtete Eier ab. Die Raupen, welche zwischen 23. und 25. 8. 1959 restlos schlüpften und zur Hälfte mit dem Steyrer Entomologen Göstl geteilt wurden, waren sehr gefräßig und wuchsen schnell, jedoch ungleich heran. Als Futter wurde ihnen Löwenzahn gereicht, auch Salat verschmähten sie nicht. Nebenbei betätigten sie sich als Mordraupen, indem sie die schon zur Verpuppung schreitenden Raupen an- oder auffraßen; auch einige Puppen (die ersten wurden zwischen dem 8. und 17. November erzielt) wurden von ihnen angefressen. Der Rest überwinterte, überstand jedoch die Überwinterung nicht. Auch die acht verbliebenen Puppen ergaben keine Falter, da sie zu feucht gelagert waren und sich Schimmel ansetzte. Die geplante Zucht verlief daher negativ. Auch Göstl brachte seine Raupen nicht durch.

In der Zwischenzeit wurde der Falter im Bezirk Steyr und im Ennstal des öfteren von Steyrer Kollegen gefunden, laut Aufzeichnungen in den Jahresberichten der Steyrer Entomologengruppe insgesamt zehnmal:

6. 8. 1959	Rosenegg bei Steyr	Wesely
12. 7. 1961	Ternberg, Paukengraben	Göstl
1. 7. 1967	Trattenbach, Kreuzmauer 800m	Bachl
26. 7. 1969	Kleinreifling	Wimmer
29. 8. 1970	Frenzgraben bei Altenmarkt	Wimmer
13. 7. 1977	Mühlbach, Ternberg	Kapfer
19. 7. 1979	Kametrieß, Trattenbach	Hofmann
15. 8. 1980	Garsten bei Steyr	Hainböck
25. 6. 1982	Steyrsteg 1000m, Reichr.Hinterg.	Hofmann
28. 8. 1984	Ternberg, Paukengraben	Deschka

Im Durchschnitt gesehen heißt das, daß in den letzten 24 Jahren von 1961 bis 1984 alle 2 1/2 Jahre ein Falter gefangen wurde. Hieraus sieht man, daß dieses Tier in unserer näheren Umgebung eigentlich sehr rar ist.

Noch einige Funde von Steyrer Kollegen, die in Oberösterreich gemacht wurden und in den Jahresberichten zu finden sind:

28. 6. 1974	Hötzenedt, Sauwald	Wimmer
29. 7. 1978	Sonnberg, Steinbach a.Ziehbg.	Pürstinger
9. 8. 1980	Dachstein 1750m	Pürstinger
2. 7. 1981	Liebenau, Mühlv.	Kremslehner

Nachtrag:

1. 9. 1954	Kametrieß, Trattenbach	Knischka
------------	------------------------	----------

Nun zur Zucht selbst: Vom 4.- 5. 9. verfärbten sich die Eier schwärzlich, und zwei Tage darauf schlüpften zur Gänze die Räumchen. Als Futter gab ich ihnen Löwenzahn, der gerne angenommen wurde. Zu meiner Freude wuchsen die Tierchen schnell und erreichten bald die Größe von 1,5 cm. Die Raupen zog ich in Plastikdosen, und diese stellte ich auf das Abdeckglas meines Aquariums. So hatten sie viel Wärme und Licht. Aber auf einmal trat folgender Fall ein: Zirka ein Drittel der Zucht, etwa 30 Stück, wuchsen ab nun rascher heran, während die anderen mit dem Wachstum zurückblieben. Für dieses Verhalten fand ich keine Erklärung, denn nach meinem Ermessen hatten alle Raupen die gleichen Bedingungen vorgefunden. Als ich Mitte Oktober mit Salat zu füttern anfang,

waren die größeren Tiere schon sehr gefräßig, sie hatten schon eine Länge von ca. 5,5 cm erreicht. Sie mußten daher alle Tage gefüttert werden. Bei dieser Prozedur fiel mir nie auf, daß Mordraupen am Werk gewesen wären, obwohl ich eine beachtliche Anzahl von Tieren in einem Behälter untergebracht hatte. Während die einen gediehen, machten mir die Raupen, die aus heiterem Himmel auf einmal das Fressen eingestellt hatten, Kopfzerbrechen. Sie waren auch schon 3 - 4 cm groß. Um den 15. Dezember herum gab ich diese kleineren Raupen in einen kühleren Raum.

Am 23. Oktober, 47 Tage nach dem Schlüpfen der Räumchen, erhielt ich die erste Puppe. Die zweite Raupe verpuppte sich am 1. 11., und vom 6. 11. - 28. 11. verpuppten sich weitere 26 Raupen. Zwei Puppen erhielt ich noch Anfang Dezember.

Nach einer Puppenruhe von 22 Tagen erhielt ich zu meiner großen Freude am 13. 11. den ersten Falter, es war ein Weibchen. Bis zum 27. 12. schlüpfen weitere 27 wunderschöne Tiere. 2 Stück konnten sich nicht entwickeln.

Anfang Jänner, als ich wieder bei meinen Raupen Nachschau hielt, mußte ich zu meinem Entsetzen feststellen, daß mehr als die Hälfte eingegangen waren. Daraufhin wurde der restliche Teil wieder in die Wärme gebracht, aber auch für diese kam jede Hilfe zu spät.

Literatur

FORSTER & WOHLFAHRT: Die Schmetterlinge Mitteleuropas, 1964

KUSDAS & REICHL: Die Schmetterlinge Oberösterreichs, Bd.3, 1973

SPULER: Die Schmetterlinge Europas, 1910

BERGE - REBEL: Schmetterlingsbuch, 9.Aufl., 1910

JAHRESBERICHTE der Steyrer Entomologenrunde 1959 - 1984

Anschrift des Verfassers: Karl MÜLLNER
Wokralstraße 20
4400 Steyr
Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Steyrer Entomologenrunde](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [0019](#)

Autor(en)/Author(s): Müllner Karl

Artikel/Article: [EIN WENIG AUFREGENDER LEUCHTABEND UND EINE GELUNGENE ZUCHT VON EUROIS OCCULTA L. \(LEP., NOCTUIDAE\) 51-53](#)